

Handelszeitung - Nachricht (Rich Text)

handelszeitung

Betreff: **Umsatzschwund/Kennzahlen/Zinsen/Schnäppchen/Äpfel und Mäuse/UBS-Nöte**

## Liebe Anleger

Die Finanzkrise hat auch die Umsätze an der Schweizer Börse zum Schmelzen gebracht. Gemäss den provisorischen Daten der **SIX** Swiss Exchange wurde 2008 ein **Umsatzrückgang** von 23,5% registriert. Die grösste Einbusse musste das Segment der internationalen Bonds hinnehmen (-41,9%). Auch die Aktien (inkl. Fonds und Exchange Traded Structured Funds) gingen um 27,4% zurück. Die Umsätze der strukturierten Produkte waren um 19,9% rückläufig. Einen Umsatzzuwachs von 36,8% verzeichneten dagegen die Exchange Traded Funds. Anleihen in Schweizer Franken stiegen um 24,4%.

Bei der Beurteilung einer Aktie verwendet auch John Dow das **Kurs-Gewinn-Verhältnis** (KGV). Die Kennzahl KGV berechnet sich aus dem Verhältnis des Aktienkurses zum Gewinn des Unternehmens pro Aktie. Die Experten von Clariden Leu zeigen, dass Kennzahlen, die sich auf den Gewinn beziehen, in schwierigen Zeiten ungeeignete Hilfsmittel für Anleger sind. Sollten bei einem Unternehmen Verluste anfallen, ist eine KGV-Berechnung gar nicht möglich. Die Analysten von Clariden Leu kommen zum Schluss, dass die Kennzahl in einem rezessiven Umfeld für **zyklische Sektoren** unbrauchbar ist. Trotz der Unsicherheit empfehlen die Marktbeobachter, im 2. Quartal langsam in zyklische Werte zu investieren. Bei einer Besserung des wirtschaftlichen Umfelds und der relativen Unterbewertung der sensiblen Sektoren versprechen zyklische Werte in diesem Jahr Gewinne.

Viele Banken haben bereits auf die Zinssenkung der Schweizer Nationalbank (SNB) reagiert und die Sparzinsen bei Anlagesparkonti angepasst. Nun zieht auch **Postfinance** nach und senkt die Zinsen für das elektronische **E-Depositokonto** von 2 auf 1,75%, für das konventionelle Depositokonto von 1,25 auf 1%. Die neuen Zinsen gelten seit Jahresbeginn. John Dow ist zwar etwas enttäuscht über die Zinssenkung, muss PostFinance aber auch zugestehen, dass sie noch immer über eines der besten Angebote in diesem Segment verfügt.

Nicht mehr sehr gefragt ist gegenwärtig das Angebot der Automobilhersteller. Nur noch die Regierungen zeigen sich als eifrige Käufer: So der US-Staat mit dem Einstieg bei General Motors und Co. Noch offen ist, ob der nun reichste Mann der Welt, der mexikanische Unternehmer und Milliardär **Carlos Slim**, dem Beispiel folgen und das **Formel-1-Team** des in die Krise geratenen Automobilkonzerns **Honda** übernehmen wird. Laut Medienberichten sei es ihm für 1 Dollar angeboten worden. Ein Schnäppchen, obwohl das jährliche Budget der Equipe rund 400 Mio Dollar beträgt und der letzte Grand-Prix-Sieg des Honda-Teams aus dem Jahr 2006 datiert.

Der Chef des Computerkonzerns Apple, **Steve Jobs**, teilte vor wenigen Tagen mit, dass er unter einer Hormonstörung und nicht unter Krebs leide. Die Gerüchte um eine Krebserkrankung hatten zuletzt verstärkt Auftrieb erhalten, nachdem Jobs seine traditionelle Messerrede an der **Macworld Expo** in San Francisco abgesagt hatte. Jobs präsentierte jeweils auf auffällige Art die neusten Apple-Produkte. Die Apple-Aktie hat auf die Veröffentlichung von Jobs Brief positiv reagiert und konnte um beinahe 10% zulegen.

Der Schweizer Computerzubehörspezialist **Logitech** baut, nach den zuletzt schwachen Verkaufszahlen, weltweit 1400 Stellen ab. Das entspricht 15% des Personals. Die Aktie des Herstellers von Computermäusen brach nach der **Gewinnwarnung** um beinahe 9% ein.

Der **UBS** könnte weiteres Ungemach aus den USA drohen. Dieses Mal macht einigen Investoren, darunter die Schweizer Grossbank, der möglicherweise bald bevorstehende **Konkurs** des Petrochemiekonzerns **LyondellBasell** Sorgen. Die Firma steht vor einem Schuldenberg in der Höhe von 26 Mrd Dollar und die Gläubiger müssen sich darauf gefasst machen, dass der Konzern schon bald Gläubigerschutz nach Chapter 11 beantragen könnte. Denn das Unternehmen hatte letzte Woche erklärt, Gläubigerschutz sei neben der Schulden-Restrukturierung eine der (wenigen) möglichen Optionen. Nach Ansicht von Experten wäre ein Antrag auf Gläubigerschutz dienlich für die Gläubiger im ersten Rang. Nachrangige Gläubiger und Inhaber von Anleihen müssten sich aber auf grosse Verluste gefasst machen. Momentan tendieren die Anleihen von LyondellBasell gegen null.

Bis zur nächsten Woche, Ihr **John Dow**

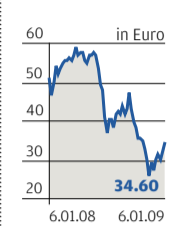
Für Ihre Beobachtungen, Erfahrungen und Fragen schreiben Sie bitte an: johndow@handelszeitung.ch

AKTIEN-TIPP

Erfreuliche Performance bei Commodities



ANDREAS M. E. LUSSER



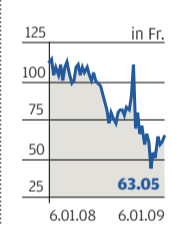
Imerys SA (NK):

**Kaufen**

Mit der weltweiten Förderung von 29 Mineralien aus 120 Bergwerken ist das

französische Traditionsunternehmen nicht nur breit diversifiziert. Da sie die geförderten Rohstoffe auch selber verarbeitet, ist Imerys auch vertikal integriert. Die Gesellschaft ist während der letzten 15 Jahre dank der Akquisition von rund 80 Unternehmen überdurchschnittlich gewachsen und könnte 2009 von der Erfahrung von CEO Gérard Buffière profitieren und zu günstigen Preisen weiter zukaufen. **Risiko:** Aufgrund der komplexen Geschäftsstruktur ist NK trotz der seit Sommer 2008 erfolgten starken Kurskorrektur ein Investment mit hohem Risiko.

Marktkapitalisierung (in Mrd Fr.)	3.2
Dividendenrendite (in %)	5.5
Ausschüttungsquote (in %)	44
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2010	8
Performance 2009 (in %)	+6.8



Holcim (HOLN):

**Kaufen**

Die Bauwirtschaft hat die Talsohle noch nicht erreicht, und Holcim wird nicht nur

die angekündigten Werke in Spanien und in den USA schliessen müssen, um die Produktionskapazität wieder mit der Realität in Einklang zu bringen. Finanziell sind die Schweizer jedoch wesentlich stärker als das Gros der Mitbewerber und werden in der Krise günstig Marktanteile gewinnen. Langfristig betrachtet stellt der Aktienkurs nach wie vor eine interessante Einstiegsgelegenheit dar. **Risiko:** Trotz strenger interner Verhaltensregeln ist Holcim ins Visier europäischer Wettbewerbsbehörden geraten - Sachlage und Ausgang sind unklar.

Marktkapitalisierung (in Mrd Fr.)	16.2
Dividendenrendite (in %)	4
Ausschüttungsquote (in %)	34.5
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2010	8.7
Performance 2009 (in %)	+4.1



Sunpower Corp. (SPWR):

**Kaufen**

1985, zum Zeitpunkt der Gründung von Sunpower, war vom Solar-Hype noch

nichts in Sicht. Dank der langjährigen internationalen Erfahrung mit Klein- und Grossanlagen sowie etablierten Kontakten zu den Behörden ist das Unternehmen heute hervorragend positioniert, um von der nächsten Welle an Sonnenenergieanwendungen zu profitieren. Die politischen Ziele der neuen US-Administration geben der Aktie zusätzliches Potenzial. **Risiko:** Realer Umsatz, Wachstum und finanzielle Unabhängigkeit unterscheiden die Gesellschaft von Mitbewerbern, die Volatilität der Aktie bleibt dennoch hoch.

Marktkapitalisierung (in Mrd Fr.)	3.5
Dividendenrendite (in %)	-
Ausschüttungsquote (in %)	-
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2010	12.4
Performance 2009 (in %)	+25.4

Andreas Lusser, CEO Researchfirma www.thescreeener.com

# Mit Gold und Öl ins neue Jahr

**ROHSTOFFE** Börsen- und Investorlegende Jim Rogers sagte schon in den 90er Jahren den CommodityBoom voraus. Mitten in der Baisse empfiehlt er – mehr denn je – zuzuschlagen. Vor allem bei Öl, Gold und Agrarrohstoffen.

PATRICK OECHSLIN UND ROBERTO STEFANO

**KÖPFE 09** Der Börsenguru aus Demopolis im US-Bundesstaat Alabama tourt gerne um die Welt – sei es mit dem Motorrad auf Weltrekordfahrt, sei es im Flugzeug, wo er sich bequem auf seine Rollen als TV-Moderator, Kolumnist und Kommentator vorbereiten kann.

Doch nicht nur distanzmässig hat es der 66-jährige James Beeland Rogers weit gebracht, seit er als Fünfjähriger in seinem ersten Job noch Flaschen vom Baseballplatz sammelte. Schon 1970 wurde er zur Legende, als er mit George Soros den Quantum Hedge Fonds gründete und dessen Vermögen in zehn Jahren um 4200% steigerte.

Hinter dem enormen Gewinn steht die Entwicklung der Rohstoffpreise, damals wie heute Rogers' Spezialgebiet: Er ist einer der Anhänger des «Superzyklus»: Der Idee, dass wir uns in einer langjährigen Rohstoffhauss befinden, die das Auf und Ab der Konjunktur überdauert. Deshalb erstaunt es

auch nicht, dass sich Rogers nach den schweren Verlusten 2008 kein bisschen pessimistisch gibt. «Ich habe alle Rohstoffe gekauft, Metalle, Agrarrohstoffe, einfach alle», sagt Rogers im Gespräch mit der «Handelszeitung».

**Rohstoffe fundamental attraktiv**

Seine Investmentstrategie ist einfach: «Eine Möglichkeit, um in solchen Perioden Geld zu verdienen, ist, dass man diejenigen Dinge findet, deren fundamentale Kennzahlen nicht erschüttert oder gar gestärkt wurden.» Und bleibt das Beispiel nicht schuldig: «Die Bauern können nicht ernten, ohne dass sie Dünger kaufen. Mineure können nicht schürfen, ohne in die Minen zu investieren.»

Zudem hätten sich die Fundamentaldaten für Rohstoffe durch die jüngsten Ereignisse noch verbessert, so Rogers. Denn Minen etwa produzieren bei den jetzigen Rohstoff-

kosten mit Verlust. Daher werden gemäss Rogers sicher keine neuen Minen in Betrieb genommen. Mit der Folge, dass beim nächsten Aufschwung die Kapazitäten schnell

wieder knapp würden. Die Reserven und das Angebot an Rohstoffen würden durchs Band sinken und der Preis für Rohstoffe folglich als erster wieder steigen.

Doch wann ist dieser Zeitpunkt der Erholung gekommen? «Vielleicht in fünf Jahren. Wenn die Verkäufe aber einen Höhepunkt erreicht haben, dann kaufe ich Rohstoffe, inklusive Öl, für mehrere Jahre.» Fest steht in jedem Fall, dass der fundamentale Druck steige und die Fundamentaldaten beim Öl positiv seien. «Auch wenn die Nachfrage nach Öl um 3% sinkt, werden die Reserven jährlich um 6,7% noch schneller schwinden»,

**ROHSTOFF-TIPPS 2009**

Rohstoffe	Öl	Gold	Industriemetalle	Agrarwirtschaftliche Materialien
UBS	↗	→	→	→
CS	→	↗	→	→
Julius Bär	↘	↗	↘	↗
Sarasin	→	→	↘	↗

QUELLE: BANKEN

rechnet Rogers vor. Die Nachfrage anderer Rohstoffe sind jedoch von einzelnen Industrien abhängig. So hält Rogers Platinanteile in seinem Indexvergleichsweise tief, weil diese in zu engem Zusammenhang mit dem zurzeit sehr volatilen Automobilsektor (Katalysatoren) ste-

hen. In Agrikulturohstoffen und Gold investiert er jedoch sowohl bei fallender als auch steigender Tendenz an den Märkten.

**Die Zukunft gehört China**

Neben Rohstoffen verfolgt Rogers auch noch ein anderes Anlage-thema: Asien. Und das auch ganz persönlich.

Im Dezember 2007 tauschte er New York Citys Hochhäuser gegen die Inseln Singapur. Als erklärter Feind von Staatseingriffen und hartnäckiger Kämpfer für die Privatwirtschaft fühlt er sich in der «Löwenstadt» wohl, deren Volkswirtschaft im weltweiten Vergleich stark dereguliert ist. Daneben hat es Rogers China angetan; er ist überzeugt, dass Chinas Wirtschaft in den nächsten Jahren den Rest der Welt überholen werde.

So sehr er von der wirtschaftlichen Triebkraft Asiens begeistert ist, so sehr ärgert Rogers sich über seine alte Heimat, die USA. Die Vereinigten Staaten seien ausser Kontrolle, liess er sich schon gegenüber der Presse vernehmen – alleine die Staatsverschuldung steige alle 15 Monate um eine Trillion Dollar. Kein gutes Haar lässt er auch an Ben Bernanke, Alan Greenspan, der Federal Reserve und den Zentralbanken allgemein.

Für viele der Probleme gibt er Staatsinterventionen Schuld, die schon dem Hedge-Fonds LTCM geholfen haben. Rogers hat deshalb auch als Familienvater bereits die entsprechenden Konsequenzen gezogen: Seine kleine Tochter besitzt ein Bankkonto in der Schweiz und erhält von einem Privatlehrer Chinesisch-Lektionen.



Jim Rogers: Der Börsenguru und Rekordhalter glaubt 2009 an China und an Rohstoffe.